

RIKOLA

Wien, Berlin



VERLAG

Leipzig, München

Die Denkmäler der neueren Zeichenkunst sind fast unbekannt. Die großen Meister des 19. Jahrhunderts sind in ihren zeichnerischen Leistungen noch kaum veröffentlicht; und gerade in der Zeichnung liegt das innerste Bekenntnis künstlerischer Regungen, persönlichster Ausdruck jeder Individualität. In einer ganz neuen Bedeutung wurden Zeichnung und Aquarell im 19. Jahrhundert als künstlerische Schöpfungen von originalem Eigenwert anerkannt, ja in den letzten Jahrzehnten übernahm überhaupt das Graphische die Führung, wurde graphische Gestaltung der reinste Ausdruck des künstlerischen Zeitwillens. Im Graphischen ruhen die reinsten Gestaltungen künstlerischen Ringens, besonders in der deutschen Kunst, die immer dann zur Weltgeltung emporstieg, wenn die künstlerische Form den graphischen Ausdruck wählte. Die österreichische Zeichenkunst, die leider in den überragendsten Werken fast unbekannt ist, macht einen bedeutenden Teil des deutschen Schaffens aus. Wien war der Ausgangspunkt für die große nazarenisch-romantische Bewegung, die sich als Reaktion auf den barocken Akademismus einstellte. Und später, in der malerischen Kultur der Alt-Wiener Generationen, gelangte die Zeichenkunst in den Schöpfungen von Fendi, Schindler, Waldmüller und Danhauser zu neuer Bedeutung. Das Aquarell, das die Künstlerfamilie Alt pflegte, war der Höhepunkt feinsten Farbenimprovisationen. Das Ende des 19. Jahrhunderts brachte mit Pettenkofen, Makart und Klimt Schöpfungen zeichnerischer Vollendung. Aber nicht nur die österreichischen Meisterschöpfungen, sondern auch die großen Leistungen reichsdeutscher und ausländischer Künstler sind im Sammlungsprogramm der österreichischen Galerie vereinigt, die im Laufe weniger Jahre eine große Anzahl von Meisterwerken der Zeichenkunst des 19. Jahrhunderts erworben hat. Eine Auswahl des Schönsten und Kostbarsten aus diesem reichen Besitz wird durch diese vornehm ausgestattete Publikation in mustergültigen Reproduktionen veröffentlicht werden.